

Venus und Amor (rechts), schöne und weite Umblicke gewährt haben muß.¹⁹

Auch das Palais erhielt Umgestaltungen und war noch reicher verziert worden, außen durch 24 Statuen und Büsten in Nischen, innen ebenfalls durch Figuren, durch Deckengemälde vom Hofmaler Samuel Bottschild, dann namentlich von Heinr. Chrstn. Fehling, dem Direktor der Malerakademie, sowie durch krySTALLENE Kronenleuchter. In dem Hauptsale wurde bei fürstlichen Vergnügungen und bei Anwesenheit hoher Gäste offene Tafel gehalten. Vor dem Parterre lagen drei granitene Löwen in ägyptischer Bildhauerarbeit, auf der andern Seite zwei Sphinxen von Sandstein.

Die das Palais umgebenden acht Pavillons dienten ebenfalls gesellschaftlichen Zwecken; sie waren mit japanischen, türkischen, äthiopischen und anderen Gemälden geschmückt und bildeten italienische Grotten oder „Refrachirgebäudchen“, in denen als Annehmlichkeit sogar ein sehr starkes Echo gerühmt wurde.¹⁸ Wie im Parterre des Palais waren seit 1730 in vier dieser Pavillons, später auch in sechs derselben 154 Antiken (auch die Mumien) aufgestellt²⁰, deren Sammlung damals schon ähnlichen anderswo vorgezogen wurde²¹ und deren vergrößerte Anzahl seit 1785 sich in den unteren Sälen des japanischen Palais, in der königlichen Antikensammlung, befindet.

Hinter diesen Pavillons nun breiteten sich Gärten